

Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Seisen bei Hannover.

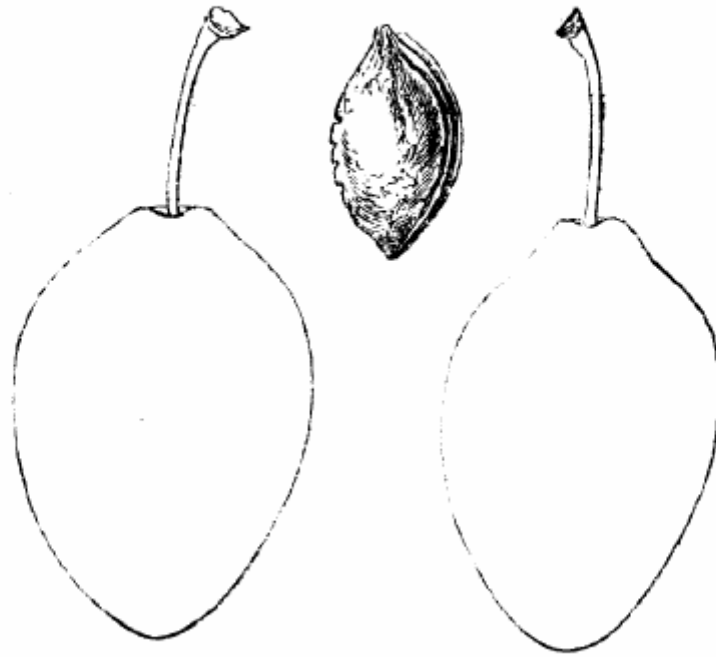
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Eßlinger Frühzwetsche. *† Ende Aug., Anf. Sept.

Heimath und Vorkommen: Diese ohne Zweifel neuerdings aus einem Kerne aufgewachsene Frucht fand Herr Garten=Inspektor Lucas, von dem ich das Reis erhielt, bei der Ortschaft Eßlingen in Württemberg. Ist noch wenig bekannt. Wegen ihres der Hauszwetsche etwas ähnlichen Geschmacks wird sie als Marktfrucht brauchbar sein, doch ist das Fleisch etwas weich und da die größeren Früchte, Bazaliczas Zwetsche und Große Zuckerzwetsche gleich nach ihr kommen, gehört sie doch nur in größere Pflanzungen.

Literatur und Synonyme: Ist noch nicht beschrieben.

Gestalt: der Hauszwetsche ähnlich, doch etwas spitzer zulaufend und mit einer am Stielende deutlich vorgeschobenem Stielspitze, 19''' lang, 1" breit und kaum weniger dick; manche sind kürzer gebaut und ist überhaupt die Gestalt oft nicht schön. Der Bauch bildet eine flach gerundete Linie, der Rücken ist am stärksten mehr nach dem Stiele hin aufgeworfen, die Seiten sind wenig gedrückt, die flache, ziemlich gleich theilende Furche drückt den Rücken nach der Spitze hin stark, und endigt die Frucht oft ziemlich spitz, oder wie mit einer aufgeworfenen Spitze, auf der der Stempelpunkt steht; dieser ist klein, sitzt ganz oben auf, aber häufig nicht ganz in der Mitte der Spitze.

Stiel: dünn, grün, unbehaart, 9—10''' lang, sitzt in enger, ganz flacher Höhlung.

Haut: fein, läßt sich ziemlich abziehen, nicht stark säuerlich, wird an den besonnten Stellen und bei rechter Reife schwarzbraun. Goldartige Punkte finden sich nur wenig. Der Duft ist hellblaulich und mäßig dick.

Das **Fleisch** ist etwas grüngelb und nicht so consistent als das der Hauszwetsche, zart, von ziemlich süßem, durch feine, angenehme Säure gewürzten Geschmacke, der nicht ganz das Weinigfüße der Hauszwetsche hat und etwas geringer ist.

Der **Stein** ist dem der Hauszwetsche ähnlich, unterscheidet sich aber von letzterem dadurch, daß er verhältnißmäßig etwas länger, nach dem Kopfe spitzer und lanzettlich zulaufend ist, und nicht so stark nach der Bauchseite übergebogene Stielspitze hat. Er ist 11—12''' lang, 5½—6 breit, nicht ganz 3 dick, flachbackig, wenig rauh. Bauchfurchen eng, oft verwachsen, zackig, Rückenanten schmal, die Mittellante scharf vortretend, größte Breite etwas nach dem Stielende hin.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigte 1861 8 Tage vor der Hauszwetsche, selbst noch vor Bazaliczas Zwetsche und Großer Zuckerzwetsche Ende August oder Anfangs September.

Der **Baum** treibt rasch, gleicht in der Vegetation sehr dem der Hauszwetsche und scheint recht fruchtbar. Sommertriebe kahl, braunroth überlaufen, mit grünlichen Stellen, nach unten mit gelblichem Silberhäutchen fein gestrichelt. Blatt groß, etwas hängend, flach, auch unten wenig wollig, elliptisch, unten am Zweige größer und mehr langelliptisch, mit schöner, fast auslaufender Spitze. Blattstiel hat nicht immer Drüsen, die nur klein sind. Augen bauchig-konisch, stumpf-spitz, etwas abstehend, nach oben am Zweige stehend, sitzen auf ziemlich starken, wenig gerippten Trägern.

O b e r d i e d.